

Ausflug

Stein, Wasser und Licht prägen das Valsertal

Stein und Wasser bilden die volkswirtschaftliche Grundlage des Valsertales. Davon konnten sich die über 100 Parlamentarierinnen, Parlamentarier und Zugewandte überzeugen, die sich für Vals als Ausflugsziel entschieden haben.

Von Gieri Dermont (Text) und Tamara Defilla (Fotos)



Faszinierende Klänge: Die beiden Musiker Adrian Schulthess und Andrea Herdeg führen an aussergewöhnlicher Stätte Ravels «Bolero» auf.

«Das Valsertal liegt am Rande der Randregion Surselva. Der Stein und das Wasser haben die Menschen geprägt seit sie hier siedeln.» Mit diesen Worten leitete *Alfons Jörger*, bis im Frühjahr Gemeindepräsident von Vals, im Bus auf der Fahrt von Flims nach Vals seinen Exkurs über das Valsertal ein, das ursprünglich von den Romanen bewirtschaftet wurde, bis ab Mitte des 14. Jahrhunderts der Bischof von Chur deutschsprachige Walser aus dem benachbarten Rheinwald angesiedelt hat. Die neuen Siedler gerieten bald in Konflikt mit den Romanen im Lugnez. Um der drohenden Germanisierung zu entgehen, erliesen diese unter anderem sogar ein Heiratsverbot mit den Valsern.

Ruhe und Erholung bieten

Weiteres Ungemach bereitete den Valsern das Wasser. Zwar wurde schon früh erkannt, dass die Thermalquellen einen Segen bedeuten, und 1854 entstand ein erstes Bade- und Kurhaus. Doch 1868 riss ein verheerendes Hochwasser Häuser und Ställe mit sich. Damals sollen sich die Valser reiflich überlegt haben, nach Amerika auszuwandern. Die Bündner Regierung habe sie davon abbringen können. Die heutige Regierung dürfte den Vorgängern dankbar sein, denn was die Valser alles aus dem Was-

ser und dem Stein gemacht haben, ist äusserst sehenswert.

«Wir Valser sind es gewohnt, Gäste zu empfangen. Alle suchen Ruhe, Erholung, Gesundheit und Freundschaft.» Im Zusammenspiel von Wasser, Stein und Licht biete man es auch, betonte Gemeindepräsidentin *Margrit Walker-Tönz* bei der Begrüssung im Steinbruch der Firma Truffer AG, der die Natur habe die Valser Bescheidenheit, Freundschaft und Zusammengehörigkeit gelehrt, um die Herausforderungen der Natur zu meistern.

Kultur im Steinbruch

Die Gäste kamen anschliessend in den Genuss eines kulturellen Leckerbissens. Zu Ravels «Bolero», am Piano meisterhaft gespielt von *André Desponds* tanzten nicht nur *Andrea Herdeg* und *Adrian Schulthess* in der Schaufel des grössten

Baggers der Schweiz, sondern unter Maschinenführer und Firmenchef *Pius Truffer* tanzte auch mit schwindelerregender Geschwindigkeit die Baggerschaufel über den Valser Rhein. Nach einem kräftigen «Z'marend» warteten die drei Künstler zusammen mit Sopranistin *Noëmi Nadelmann*, die mit ihrer klangvollen Stimme Begeisterung auslöste, mit weiteren gehaltvollen Darbietungen auf. «Seit wir den Bundesplatz machen durften, ist Bern Vals näher gerückt», bedankte sich Truffer.

Hernach war eine Besichtigung der Valser Mineralquellen AG oder Baden in der von *Peter Zumthor* realisierten Felsen-Therme angesagt, die weltweit Beachtung und Bewunderung findet, bevor sich die Gesellschaft zum Nachtessen im Hotel «Therme» traf.

«Als Walliser lag es für mich nahe, den Ausflug nach Vals mitzu-

malchen», erklärte Ständerat *Rolf Escher*. «Ich nehme immer wieder an Walser-Wanderungen teil und man spürt eine gewisse gegenseitige Sympathie.»

Er habe im letzten Jahr die Porta Alpina privat besichtigt und Vals sei die Destination im Ausflugsprogramm, wo er schon lange nicht mehr gewesen sei, bemerkt der Thurgauer Ständerat *Philipp Stähelin*. «Steine sieht man zwar überall, aber wie der Stein hier abgebaut und verarbeitet wird, ist sehr interessant.»

«Die Regierung ist an allen Ausflugsorten mit mindestens einem Mitglied vertreten.» Als Valser Bürger war es für Regierungsrat *Martin Schmid* nahe liegend, den Ausflug zu den Themen Stein und Wasser zu begleiten. Er werde hier versuchen, die Probleme der dezentralen Besiedlung den Parlamentariern näher zu bringen.



Impressionen vom Ausflug nach Vals: Steinbruch-Chef Pius Truffer (unten rechts) war über das grosse Interesse der Parlamentarierinnen und Parlamentarier sichtlich erfreut.